



Schweizermeisterschaften Fribourg 2012

Die Identifizierung für den Wettkampfsport und damit für den Wandel vom bisherigen traditionell geprägten Karate zum modernen Leistungssport bedeutet immer wieder Überzeugungsarbeit der Befürworter damit die Balance zwischen dem Breiten-, Spitzen- und Leistungssport gewährleistet bleibt.

Wir fördern alle Karateka aus allen Stilrichtungen, Sektionen und Dojo, die den Zielen des Leistungssports positiv gegenüber stehen. Von unseren Athleten erwarten wir hervorragende sportliche und schulische/ausbilderische Leistungen. Wir unterstützen dabei insbesondere die Philosophie des lebenslangen Lernen und Aktivsein im Karate. Den Trainern bieten wir Raum zu kreativem Denken, Wirken und Austausch geprägt von gegenseitigem Respekt und Fairplay. Den Ausbildungsprozess und die Trainingspraxis stimmen wir auf die Anforderungen des modernen Sportkarate, seine Wettkampfprinzipien und perspektivischen Trends ab.

Als Sportart basiert Karatedo, wie die anderen Sportarten auch, auf einer ethischen Grundlage, die ihren Ursprung in der olympischen Idee hat. Die Ethikcharta von Swiss Olympic verpflichtet bestimmte Regeln einzuhalten. Diese Regeln beruhen auf Prinzipien wie Fairness, Solidarität, Erfüllen der statutarischen Pflichten, Rücksichtnahme und Selbstverantwortung.

Karatedo ist ein Übungsweg, der auf den Traditionen, der Kultur und vor allem auf der Philosophie Asiens basiert. Geprägt vor allem vom Daoismus, Konfuzianismus, Buddhismus und schliesslich dem Wesen des japanisch Zen. Die Rituale und Zeremonien, Gesten und der Verhaltenskodex (Bushido) im Karatedo, ausgedrückt in der eigentlichen Etikette, sind wesentliche Bestandteile des Weges. Die Bedeutung der Etikette im Karatedo geht weit über das hinaus, was man im Sport unter "Regeln" oder "Disziplin" versteht. Die Etikette im Karatedo ist mehr als ein blosses Regelwerk, eine Ablauforganisierte "Ordnung". In der Etikette drückt sich die innere und äussere Haltung des Karatedo und desjenigen, der diese Kunst praktiziert aus und offenbart das rechte Verständnis des Weges und das Bemühen des Fortschritts. Kampf*kunst* ohne Etikette ist undenkbar. Eine Verbeugung beim Betreten der Tatami ist anfangs nur eine Regel, später verbindet man mit diesem äusseren "Ritual" auch ein inneres Gefühl, geprägt durch die vielen Erfahrungen, die man gerade auf diesen Tatami hat machen können.

Diese Werthaltung erwarten wir insbesondere von den Coaches, die sich ihrer Vorbildfunktion bewusst sein sollten. Dazu gehört auch das Akzeptieren von Schiedsrichterentscheidungen, Anordnungen des Organisators und Weisen der Swiss Karate Federation.

Diese Haltung wünschen wir uns an diesem Tag in Fribourg 2012, welches nach drei Swiss Karate League Turnieren nun für drei Jahre die Schweizermeisterschaften ausrichtet. Dieser Event ist der wichtigste Anlass der Swiss Karate Federation. Deshalb geht unser ausdrücklicher Dank an die beiden OK-Präsidenten Reynald Olivier und Jean-Marc Zumwald für ihre tolle Organisationsarbeit und insbesondere für die Übertragung der Titelkämpfe im TV-Sender La Télé.

Willkommen in Fribourg mit einer herzlichen Dankeschön an alle teilnehmenden Karateka, ihre Trainer und Coaches, die Schiedsrichter, die Mediziner und insbesondere dem Organisationskomitee!

Roland Zolliker
Zentralpräsident